

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 01/0390/WP18
Federführende Dienststelle: FB 01 - Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 01.08.2023
		Verfasser/in:
Aufwandentschädigung für Mitglieder des Bürger*innenrats		
Ziele:		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
23.08.2023	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt beschließt eine Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Bürger*innenrats in Höhe von 50 Euro pro Sitzungstag.

In Vertretung

(Grehling)

Stadtdirektorin

Erläuterungen:

Der Rat der Stadt Aachen hat am 31.03.2022 entschieden, dass Aachen einen ständigen Bürger*innenrat erhält. Dies ist ein wichtiger Meilenstein in der Stärkung des Bürger*innendialogs. Eine besondere Stärke ist dabei, dass durch das repräsentative Stichprobenverfahren auch Menschen an der Willensbildung teilnehmen, die durch klassische Partizipationsinstrumente nicht erreicht werden. Hierbei ist eine hohe Rückmeldequote von enormer Bedeutung. Der Bürger*innenrat besteht aus Einwohner*innen, die in mehrtägigen Sitzungen über komplexe Themen von gesamtstädtischer Bedeutung und mittelfristigem Zeithorizont beraten. Die Mitglieder des Bürger*innenrates werden jedes Jahr neu bestimmt. Im Bürger*innenrat der Stadt Aachen werden 56 nach Alter, Bildung und Sozialräumen repräsentativ ausgewählte Bürger*innen vertreten sein.

Zur Vorbereitung des Bürger*innenrates wird ein „Begleitgremium Bürger*innenrat“ einberufen, welches aktuell aus Vertreter*innen der Initiative „Bürgerrat für Aachen“ und der Vertreter*innen der Fraktionen im Rat der Stadt Aachen besteht. Zudem wird in der Verwaltung ein „Bürger*innensekretariat“ eingerichtet, welches die Prozesse als Geschäftsstelle organisiert und als Bindeglied zwischen Bürger*innenrat, Politik und Verwaltung agiert.

Nach erfolgtem Ratsbeschluss wurde die Ausgestaltung durch einen Arbeitskreis aus Mitgliedern der Initiative, der Politik und des Fachbereichs Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung weiter geschärft und die Umsetzung durch die Verwaltung vorbereitet. Bereits bei den darauffolgenden Sitzungen des Begleitgremiums war Konsens, dass eine Aufwandentschädigung nötig sei, um eine ausreichende und repräsentative Teilnahme am Bürger*innenrat zu gewährleisten.

Über eine umfassende Marketingkampagne wurde die gesamte Stadtgesellschaft ab dem 25.01.2023 aufgerufen, Themenvorschläge für den Bürger*innenrat einzureichen. Dieser Aufruf erfuhr große Resonanz und bis zum Stichtag 10.03.2023 wurden von Einzelpersonen aus der Bevölkerung 58 Themen eingereicht (siehe Anlage 1). Von diesen Einreichungen erreichten 17 das im Ratsbeschluss festgelegte Quorum von 125 Unterstützenden und standen damit zur Auswahl für die weitere Beratung (siehe Anlage 2).

Nachdem die Verwaltung geprüft hat, ob die Themen den Kriterien entsprechen, lag die Entscheidung, welche Themen zur öffentlichen Beratung in das Bürgerforum gehen, beim Begleitgremium zum Bürger*innenrat. An dieser Sitzung nimmt die Verwaltung beratend teil. Zudem wurde der Prozess zur Sicherstellung der Objektivität extern moderiert.

Nachdem in der konstituierenden Sitzung des Begleitgremiums, am 13.03.2023, sechs Themen ausgewählt wurden, wurde in der Sitzung des Bürgerforums, am 18.04.2023, mehrheitlich das Thema „Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden“ als Thema für den Bürger*innenrat 2023 gewählt.

In der Sommerpause wurden 3.500 ausgeloste Personen angeschrieben und zur Teilnahme am ersten Bürger*innenrat eingeladen. Eine Rückmeldung erfolgt unter Angabe des Bildungsstandes und des Geschlechts.

Auch aufgrund der Vorreiterposition und Modellhaftigkeit des Aachener Bürger*innenrats und dem Potential, allen Einwohner*innen die Möglichkeit eine Teilnahme zu ermöglichen, empfiehlt die Verwaltung eine Aufwandentschädigung.

Aus oben genannten Gründen werden Aufwandsentschädigungen in vergleichbarer Höhe bereits von anderen Bürger*innenräten genutzt, so zum Beispiel vom derzeit laufenden Bürgerrat des Bundestags zum Thema Ernährung (100 € pro Person, pro Sitzung), aber auch vom Bürgerrat in Ostbelgien (64 € pro Person, pro Sitzung). Laut Aussage von Mehr Demokratie e.V. schwanken die Entschädigungen für vergleichbare Beteiligungsformate zwischen 30 € und 100 € pro Teilnehmertag, Aachen befindet sich damit im unteren mittleren Bereich. Die entstehenden Kosten sind bereits in der Gesamtkostenkalkulation des Bürger*innenrats eingeplant.

Ausblick:

Aus den Rückmeldungen werden 56 Mitglieder ausgelost, die die Aachener Sozialräume vertreten und repräsentativ nach Alter, Geschlecht und Bildungsstand für die Aachener Stadtgesellschaft stehen. Parallel wird im engen Austausch mit dem Begleitgremium die Durchführung des ersten Bürger*innenrates extern vergeben.

Im Herbst 2023 wird dann die erste Sitzung des Bürger*innenrates stattfinden.

Anlage/n:

Anlage 1: Themenvorschläge

Anlage 2: Quorum erfüllt

Anlage 3: Protokoll Begleitgremium vom 13.03.2023

Anlage 4: Beschlussauszug zu TOP 4 Bürgerforum vom 18.04.2023

Thema:	Quorum erreicht	Einwand der Verwaltung:
Innovative und soziale Mobilität für (fast) jeden Bedarf der Stadtgesellschaft und Wirtschaft	ja	Thema zu Breit
Wie können wir obdachlosen Menschen würdig begegnen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geben?	ja	
Wie kann Aachen noch fahrradfreundlicher werden?	ja	
Wie kann Aachen allen Kindern gleichermaßen faire Bildungschancen sichern?	ja	
Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?	ja	
Wie kann eine autofreie Innenstadt in Aachen aussehen?	ja	Gibt bereits Konzepte
Wie können Baustellen in Aachen besser geplant, koordiniert und kommuniziert werden?	ja	
Erneuerbare Energien in Aachen - Wie kann Aachen auf Energieebene klimaneutral werden?	ja	Gibt bereits Konzepte
Wie kann Aachen inklusiver werden?	ja	
Wie kann Aachen bezahlbare Mieten sichern?	ja	Gibt bereits Konzepte
Wie kann Aachen die Stadt nachhaltiger begrünen?	ja	
Was kann Aachen gegen den Leerstand tun?	ja	
Wie kann Aachen öffentliche Verkehrsmittel attraktiver machen?	ja	
Wie kann die Vergabe von Kindergartenplätzen in Aachen für Eltern transparent erfolgen?	ja	
Konzepte für leckeres und gesundes Essen zum Wohle von Mensch, Tier und Umwelt für alle kommunalen Einrichtungen?	ja	
Nachts sicher fühlen auf Aachens Straßen - was muss passieren?	ja	
Wie kann in Aachen eine Markthalle als Alternative zu den Wochenmärkten geschaffen werden?	ja	
Was kann gegen die Verschmutzung öffentlicher und privater Gebäude und Flächen durch Graffiti unternommen werden?	nein	
Wie kann ein Konzept für Kunst und Kultur aussehen, in dem auch das Nachtleben und kleinere Events einen Platz haben?	nein	
Wie schaffen wir mehr Abkühlung in den heißen trockenen Sommern - Mehr Bäche bzw. "Wasserspiele" in den Aachener Parks?	nein	
Was kann Aachen gegen Einsamkeit und für mehr Gemeinschaft tun?	nein	
Wie können Friedhöfe in Aachen nachhaltiger gestaltet werden?	nein	
Wie kann Aachen kinderfreundliche Orte schaffen?	nein	
Bettelei und Wegelagerer - Was kann getan werden, um das Bettelei-, Obdachlosen- und Suchtproblem zu lösen?	nein	
Wie erreichen wir in Aachen, dass wieder eine Sprache gesprochen wird, die nicht top down verordnet wird?	nein	
Verkehr gemeinsam planen - Erstellung eines gesamtheitlichen Konzepts	nein	
Mehr Hundekot-Abfalleimer in der Innenstadt und entlang beliebter Strecken	nein	
Sollte der Wochenmarkt regulär nur am Eisenbrunnen stattfinden?	nein	
Wie können in Aachen aufgenommene Flüchtlinge in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt integriert werden?	nein	
Wie kann der Kreislauf von Abriss und Neubau von Gebäuden in Bezug auf Klimaschutz durchbrochen werden?	nein	
Wie kann man die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt verbessern?	nein	
Wie soll durch Neuplanung des Bushofes des Eisenbrunnens der Busverkehr aus der Innenstadt entfernt werden?	nein	
Wie kann Aachen auch für Autofahrer attraktiv sein?	nein	
Wie kann Aachen attraktiver für junge Filmschaffende werden?	nein	
Wie schafft man mehr öffentliche gepflegte Toiletten?	nein	
Verkehrsrechte - und Pflichten für Radfahrende	nein	
Wie könnte der Tivoli als Veranstaltungsort genutzt werden?	nein	
Wie bringen wir die Digitalisierung in Aachen weiter voran?	nein	
Wie kann Aachen eine seniorengerechte Innenstadt bieten?	nein	
Wie kann ein multifunktionaler Sportpark Soers entwickelt und betrieben werden?	nein	
Wie kann Aachen die Start-Up-Szene unterstützen?	nein	
Wie kann Aachen Sexismus und Rassismus entgegenwirken?	nein	
Wie kann Aachen Müll vermeiden und effektiv verwerten?	nein	
Was können wir tun, um Wilden Müll in Aachen zu verhindern?	nein	
Wie kann die Situation von pflegenden Angehörigen verbessert werden?	nein	
Städtische Räume der Begegnung - Wie können wir das nachbarschaftliche Miteinander gestalten?	nein	
Reform der Bezirke - mehr Bürgernähe durch kleinere Bezirke?	nein	
Wie kann in Aachen eine Ausgewogenheit zwischen der Förderung klassischer Musik und sonstiger Musik angestrebt werden?	nein	
Wie kann Aachen krisenfester werden?	nein	
Wie kann die politische Bildung in Aachen verbessert werden?	nein	
Wie kann Aachen dem Lehrermangel in Grundschulen entgegen wirken?	nein	
Kann die Kinderbetreuung in der offenen Ganztagschule flexibler und familienfreundlicher gestaltet werden?	nein	

Legende:
Die Verwaltung empfiehlt aufgrund formaler Punkte dieses Thema im Begleitgremium nicht zu besprechen
Keine kommunale Zuständigkeit gegeben

Thema:	Quorum erreicht	Kommunale Zuständigkeit	Thema ist in den letzten 2 Jahren im Rat o.a. Ausschüssen abschließend behandelt worden	Problem ist mittelfristig und biete ausreichend Zeit (1-5 Jahre)	Thema hat passende Dimension (In 2-3 Sitzungen von 56 Pers. Bearbeitbar)	Das Thema ist nicht zu Breit	Das Thema ist nicht zu spezifisch	Die Auswirkungen betreffen einen ausreichend großen Anteil der Stadtgesellschaft	Es gibt mehrere komplexe aber konkrete Lösungen	Thema ist umstritten / berücksichtigt verschiedene Interessen
Innovative und soziale Mobilität für (fast) jeden Bedarf der Stadtgesellschaft und Wirtschaft	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	zu Breit	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie können wir obdachlosen Menschen würdig begegnen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geben?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie kann Aachen noch fahrradfreundlicher werden?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie kann Aachen allen Kindern gleichermaßen faire Bildungschancen sichern?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie kann eine autofreie Innenstadt in Aachen aussehen?	erfüllt	erfüllt	Gibt bereits Konzepte	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie können Baustellen in Aachen besser geplant, koordiniert und kommuniziert werden?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Erneuerbare Energien in Aachen - Wie kann Aachen auf Energieebene klimaneutral werden?	erfüllt	erfüllt	Gibt bereits Konzepte	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie kann Aachen inklusiver werden?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie kann Aachen bezahlbare Mieten sichern?	erfüllt	erfüllt	Gibt bereits Konzepte	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie kann Aachen die Stadt nachhaltiger begrünen?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Was kann Aachen gegen den Leerstand tun?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie kann Aachen öffentliche Verkehrsmittel attraktiver machen?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie kann die Vergabe von Kindergartenplätzen in Aachen für Eltern transparent erfolgen?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Konzepte für leckeres und gesundes Essen zum Wohle von Mensch, Tier und Umwelt für alle kommunalen Einrichtungen?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Nachts sicher fühlen auf Aachens Straßen - was muss passieren?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Wie kann in Aachen eine Markthalle als Alternative zu den Wochenmärkten geschaffen werden?	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Legende:
Die Verwaltung empfiehlt aufgrund formaler Punkte dieses Thema im Begleitgremium nicht zu besprechen
Keine kommunale Zuständigkeit gegeben

Protokoll der Sitzung des Begleitgremiums

Datum: 13.03.2023, 17:00 Uhr

Ziel der Sitzung: Auswahl von 5 Themen, aus denen im Bürgerforum das endgültige Thema gewählt wird. Dabei wird außerdem festgelegt:

- Es wird keine Priorisierung, sondern eine reine Auswahl erarbeitet
- Keine Veränderung der Themen

Tagesordnung:

- Einstieg
- Klärung der gelb markierten Themen
- Argumente für den persönlichen Favoriten
- Punktvergabe / Identifikation der Top-Themen
- Mögliche Einwände
- Abschluss

TOP 1. Einstieg

Frau Duikers (Fachbereich Verwaltungsleitung und Bürger*innendialog) führt kurz in das Thema ein, begrüßt die Teilnehmenden und stellt die Moderatorin Frau Mack und Herrn Prof. Voß, der im Rahmen der Evaluation als teilnehmender Beobachter anwesend ist, vor.

Frau Mack übernimmt das Wort, und den Einstieg. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden erläutert sie die Tagesordnung und das Ziel der Sitzung.

Es wird der zeitliche Rahmen der Sitzung festgelegt und auf Nachfrage von den Mitgliedern der Fraktionen bestätigt, dass sie heute ohne weitere Abstimmung entscheidungsbefugt sind.

TOP 2. Klärung der gelb markierten Themen

Die Verwaltung hat im Vorfeld alle Themen auf ihre formelle Eignung überprüft und die Themen ausgeschlossen, bei denen das notwendige Quorum von 125 Stimmen nicht erreicht wurde. Zudem hat sie Themen gelb hinterlegt, bei denen zum einen schon aktuelle Handlungskonzepte vorliegen (Wie kann eine autofreie Innenstadt in Aachen aussehen? Erneuerbare Energien in Aachen – Wie kann Aachen auf Energieebene klimaneutral werden? Wie kann Aachen bezahlbare Mieten sichern?) und zum anderen die Themenstellung als zu unspezifisch für die Beratung im Bürger*innenrat ist (Innovative und soziale Mobilität für (fast) jeden Bedarf der Stadtgesellschaft und Wirtschaft). Frau Duikers teilt mit, dass es die Entscheidung des Begleitgremiums ist, diese Themen auszuschließen oder in die Auswahl einzubeziehen.

Das Begleitgremium entscheidet, alle Themen, die das notwendige Quorum erreicht haben, in die weitere Auswahl einzubeziehen. Dies sind folgende Themenvorschläge:

- Innovative und soziale Mobilität für (fast) jeden Bedarf der Stadtgesellschaft und Wirtschaft
- Wie können wir obdachlosen Menschen würdig begegnen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geben?
- Wie kann Aachen noch fahrradfreundlicher werden?
- Wie kann Aachen allen Kindern gleichermaßen faire Bildungschancen sichern?
- Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?
- Wie kann eine autofreie Innenstadt in Aachen aussehen?

- Wie können Baustellen in Aachen besser geplant, koordiniert und kommuniziert werden?
- Erneuerbare Energien in Aachen - Wie kann Aachen auf Energieebene klimaneutral werden?
- Wie kann Aachen inklusiver werden?
- Wie kann Aachen bezahlbare Mieten sichern?
- Wie kann Aachen die Stadt nachhaltiger begrünen?
- Was kann Aachen gegen den Leerstand tun?
- Wie kann Aachen öffentliche Verkehrsmittel attraktiver machen?
- Wie kann die Vergabe von Kindergartenplätzen in Aachen für Eltern transparent erfolgen?
- Konzepte für leckeres und gesundes Essen zum Wohle von Mensch, Tier und Umwelt für alle kommunalen Einrichtungen?
- Nachts sicher fühlen auf Aachens Straßen - was muss passieren?
- Wie kann in Aachen eine Markthalle als Alternative zu den Wochenmärkten geschaffen werden?

TOP 3. Argumente für den persönlichen Favoriten

Danach wird das Verfahren zur Auswahl von 5 Themen aus den vorherigen 17 Themen konsensual festgelegt. Hierzu soll zuerst ein jeweiliger persönlicher Favourite vorgestellt werden, um Kriterien für eine Auswahl zu sammeln, bevor ein Ranking im Punkteverfahren erfolgt.

Nach kurzer Überlegungszeit stellt jedes Mitglied sein favorisiertes Thema und seine dafürsprechenden Argumente vor.

Frau Mack hält folgende Argumente fest:

- Interesse der Bevölkerung
- Leistbar für Bürger*innenrat und motivierend
- Es gibt Ideen zur Problemlösung
- Bewertung für alle Teilnehmenden möglich
- Betrifft viele/alle Menschen, „Leidensdruck“
- Deckt verschiedene städtische Bereiche ab
- Strahlkraft über Aachen hinaus
- Großer Hebel für Klimawandelbekämpfung
- Alltägliches Thema, nah an Lebensrealität der Teilnehmenden
- Besonders Relevant als Thema für den ersten Bürger*innenrat
- Emotional ansprechend
- Betrifft „sozial Benachteiligte“
- Problem wird größer
- Sensibilisiert Nicht-Betroffene

TOP 4. Punktvergabe / Identifikation der Top-Themen

Frau Mack erläutert das Vorgehen.

Jede*r Teilnehmende kann 5 Themen benennen, die er gerne in der Endauswahl hätte. Hierzu kann er/ sie einmal 5, einmal 4, einmal 3, einmal 2 und einmal 1 Punkt vergeben. Wobei das Thema mit der größten Relevanz den höchsten Punktwert erhält und das mit der geringsten Relevanz unter den Favoriten den geringsten. Anhand der anschließenden Summen, werden die favorisierten Themen ermittelt.

Dabei erreichen zwei Themen dieselbe Punktzahl, so dass im Gremium eine Verständigung erfolgt, 6 Themen in die finale Auswahl zu nehmen.

Die sechs Themen sind:

- Wie kann Aachen bezahlbare Mieten sichern?
- Wie kann Aachen öffentliche Verkehrsmittel attraktiver machen?

- Was kann Aachen gegen den Leerstand tun?
- Wie können wir obdachlosen Menschen würdig begegnen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geben?
- Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?
- Wie kann Aachen die Stadt nachhaltiger begrünen?

TOP 5. Mögliche Einwände

Es gibt keine Gegenrede

TOP 6. Abschluss

Es wird nochmal festgehalten, dass der Prozess im Protokoll möglichst transparent festgehalten werden soll und auch die Kriterien aufgezählt werden sollen, die zu den Entscheidungen geführt haben.

Ohne weitere Wortmeldungen schließt Frau Mack die Sitzung

Beschlussauszug

Sitzung des Bürgerforums vom 18.04.2023

Ö 4 Themenauswahl erster Bürger*innenrat

Status: öffentlich

Beschlussart: geändert beschlossen

Zeit: 18:00

Anlass: Öffentliche/Nichtöffentliche
Sitzung

Raum: Aula des St. Leonhard Gymnasiums

Ort: St. Leonhard Gymnasium, Jesuitenstraße 9, 52062 Aachen

Vorlage: FB 01/0362/WP18 Themenauswahl erster Bürger*innenrat

Der Vorsitzende Dopatka skizziert den bereits begangenen Weg, hin von der 2021 getätigten Antragstellung der Bürgerinitiative Bürger*innenrat, über eine innovative öffentliche Auftaktveranstaltung via Zoom Seminar mitten in der Corona Pandemie, zur heutigen Sitzung. Am 01.04.2022 entschied der Rat der Stadt Aachen, dass Aachen als erste Stadt Deutschlands einen ständigen Bürger*innenrat erhält. Das einberufene Begleitgremium Bürger*innenrat hat aus 17 Themen, die das, lt. Ratsbeschluss, festgelegte Quorum erreichten, sechs Themen für die heutige Sitzung ausgewählt.

Folgende Themen stehen zur Auswahl:

- Wie kann Aachen öffentliche Verkehrsmittel attraktiver machen?
- Wie können wir obdachlosen Menschen würdig begegnen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geben?
- Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?
- Wie kann Aachen die Stadt nachhaltiger begrünen?
- Was kann Aachen gegen den Leerstand tun?
- Wie kann Aachen bezahlbare Mieten sichern?

Der Vorsitzende Dopatka dankt für die tollen Themen und die große Resonanz im Saal und bekräftigt, dass wenn es heute zu einer Themenauswahl kommt, dies nicht heißt, dass die anderen Themen unwichtiger seien.

Frau Oberbürgermeisterin Keupen dankt dem Begleitgremium für sehr viel investierte Arbeit in die Struktur und den Aufbau des ersten ständigen Bürger*innerats. Sie beschreibt den Abend als wichtigen Meilenstein, an dem ein Thema ausgewählt wird, mit dem sich der Bürger*innerat beschäftigt. Dass der Bürger*innenrat nun wirklich auf den Weg gebracht wird, sei ein großer Moment. Möglich gemacht hat dies u.a. auch der hoch engagierte Kreis der Bürgerinitiative, die damals den Antrag beim Bürgerforum einreichten. Im Sommer 2023 werden nun die Bürger*innen angeschrieben,

im Herbst 2023 kann es losgehen. Eine großartige Möglichkeit Hindernisse „im vollen Galopp zu überwinden“.

Herr Dopatka bittet die Ideengeber*innen Ihre Themen vorzustellen. Frau Elke Permantier beginnt mit Ihrem Thema: Wie kann Aachen öffentliche Verkehrsmittel attraktiver machen? Frau Permantier, eine Anwohnerin der Lütticherstraße bedauert, dass es für Sie günstiger ist mit dem Auto in die Innenstadt zu fahren, als mit dem Bus. Mit dem Bus bezahlt Sie drei Euro pro Strecke, also sechs Euro hin und zurück. Wenn Sie nach Burtscheid möchte, gibt es nicht einmal eine direkte Verbindung und sie müsste zunächst zum Bushof fahren, um von dort nach Burtscheid zu gelangen. Einen solchen Umweg sieht sie als nicht hinnehmbar an und wählt wiederum in den meisten Fällen das Auto. Von Stadt und ASEAG wünscht sie sich eine starke Nachsteuerung. Die Preise müssen sinken, die Streckenführung darf nicht mehr nur über den Aachener Bushof laufen. Für die Stadt Aachen ist der, in Ihren Augen schlecht eingestellte, ÖPNV eine Stellschraube, die Aachen wieder zu mehr Aufschwung verhelfen kann. Parken sei sehr viel teurer geworden, Busse seien teuer und unzuverlässig. Wenn auch die Touristenbusse ausbleiben würden, befürchtet sie, dass der enorme Leerstand in der Innenstadt noch steigen würde. Eine Ausweitung von P&R-Möglichkeiten im geringen Abstand zur Innenstadt befürwortet Frau Permantier ebenfalls.

Als zweite Ideengeberin meldet sich Frau Angelika Schirmer zu Wort. Sie hat das Thema: Wie können wir obdachlosen Menschen würdig begegnen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geben? eingereicht. Frau Schirmer beobachtet zusehends die Dringlichkeit dieser Frage und offensichtlich sei diese vielen Menschen bewusst, sonst hätte das Thema das Quorum gar nicht erreicht. In der Pontstraße beispielsweise konzentrierte sich die neueste Planung auf die Schaffung von Aufenthaltsqualität. Ein Platz wird drei fest installierte Sitzbänke erhalten, die zum Verweilen einladen sollen. Die Gastronomen laufen Sturm dagegen und haben große Bedenken hinsichtlich alkoholisierter Obdachloser, die sich, Ihrer Einschätzung nach, dort niederlassen werden. Ein weiteres Beispiel sei der Protest der Geschäftsleute rund um St. Peter am Bushof. Die Befürchtung: Wohnungslose und Suchtkranke ließen sich dort langfristig nieder. Sie fragt: Kann das denn sein in einer reichen Wohlstandsgesellschaft wie unserer? Wenn wir gemeinsam über Menschen ohne Obdach nachdenken, könnte dies ein erster Schritt in die richtige Richtung sein. Wir sollten unseren Wohlstand daran messen, wie es den ärmsten der Gesellschaft geht.

Eva-Maria Uhlmann stellt nunmehr das dritte Thema des Tages vor: Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden? Frau Uhlmann begibt sich gedanklich auf einen Spaziergang durch Aachen. Leerstand, verrammelte Geschäfte in der Adalbertstraße, dem Dahmengraben, dem Büchel und der Großkölnstraße. Solch ein Leerstand sei auch für die umliegenden Geschäfte geschäftsschädigend. Immobilien in Hand großer Investor*innen mache die Situation nicht leichter. Wünschenswert wäre ein vielseitiges Angebot. Vor allem aber geht es der Ideengeberin darum, Aachen als Wirtschaftsstandort zu stärken. In erster Linie wünscht sich Frau Uhlmann eine Stadt von Aachener*innen für Aachener*innen. Derzeit ist ein Wandel nicht in Sicht, das Ladensterben geht weiter. Wir benötigen dringend kreative Lösungsansätze.

Herr Dopatka unterbricht aus aktuellem Anlass die Themenvorstellung und fragt die Anwesenden ob jemand Einwände hat, dass Fotos gemacht werden. Das Auditorium und das Gremium verneinen. Fotos dürfen auf heutiger Sitzung gemacht werden.

Herr Gregor Adams fährt fort mit dem von Ihm eingereichten Thema: Wie kann Aachen die Stadt nachhaltiger begrünen? Herr Adams beschreibt wie er sich darüber Gedanken gemacht hat, was Aachen guttun würde. Er kam zu dem Schluss, dass das Thema Begrünung tatsächlich Jede und Jeden betrifft. Städtische Begrünung sei nicht nur ein guter Weg in die angestrebte Klimaneutralität, auch Extremtemperaturen könnten so abgemildert werden. Die Lebensqualität steigt, Lärmbelästigung sinkt. Dies sei eine Win-Win-Situation für alle. Herr Adams führt diverse Vorschläge zur Verbesserung an - wie bspw. eine Senkung der Standgebühren für die Außengastronomie bei ausreichender Begrünung. Fassaden und Dachbegrünung, aber auch Klassiker wie Baumpflanzungen und Wildblumenwiesen, müssten vorangetrieben werden. Viele Immobilien-Besitzer wüssten gar nicht, was alles möglich ist, so dass die Stadt mit gutem Beispiel voran gehen sollte. Urban Gardening beispielsweise sei auch für den Zusammenhalt der Menschen eine tolle Chance in Zeiten vermehrter Isolierung.

Die Ideengeberinnen des fünften und sechsten Themas können heute leider nicht anwesend sein, weshalb Herr Halfmann aus dem Team Bürger*innendialog des FB01 die Vorstellung übernimmt. Das Thema „Was kann Aachen gegen den Leerstand tun?“ wurde von Anna Magrean einer 91-jährigen Dame aus Walheim eingereicht. Sie geht täglich mehrere Kilometer spazieren und beobachtet den wachsenden Leerstand mit zunehmender Sorge. Sie fragt ob man leerstehende Wohnungen/Ladenlokale nicht anderweitig nutzen und zum Beispiel Flüchtlingen anbieten kann?

Das Thema „Wie kann Aachen bezahlbare Mieten sichern?“ wiederum kommt von Zdravka Galanova, 53, einer Schneiderin und Mutter von 3 Kindern, die seit vier Jahren in Aachen am Kennedypark lebt. Seit einem Jahr sucht sie eine neue, bezahlbare Wohnung für sich und die Familie und blieb dabei bisher erfolglos.

Herr Dopatka bedankt sich bei den Ideengeber*innen für die herzlichen und gut durchdachten Vorstellungen. Er geht noch einmal die Argumente durch, mit denen die Favoriten-Themen durch das Begleigremium ausgewählt wurden:

- Interesse der Bevölkerung
- Leistbar für Bürger*innenrat und motivierend
- Es gibt Ideen zur Problemlösung
- Bewertung für alle Teilnehmenden möglich
- Betrifft viele/alle Menschen, „Leidensdruck“
- Deckt verschiedene städtische Bereiche ab
- Strahlkraft über Aachen hinaus
- Großer Hebel für Klimawandelbekämpfung
- Alltägliches Thema, nah an Lebensrealität der Teilnehmenden
- Besonders Relevant als Thema für den ersten Bürger*innenrat

- Emotional ansprechend
- Betrifft „sozial Benachteiligte“
- Problem wird größer
- Sensibilisiert Nicht-Betroffene

und eröffnet die Diskussion.

Benedikt Yavuz bezeichnet den ersten ständigen Bürger*innenrat (im Folgenden als BüRa bezeichnet) als Leuchtturm für die Bundesrepublik. Aachen ist die erste Gemeinde die einen BüRa durchführt. Er merkt an, dass man sicherlich noch Stellschrauben werde nachziehen müssen, aber der Weg ins Verfahren sei sehr aufregend gewesen. Er bedankt sich für die Zusammenarbeit im Arbeitskreis und im Begleitgremium. Alle sechs Themen sind richtig und wichtig und hätten es verdient, bedacht zu werden. Dennoch bitte er darum, den BüRa nicht zu überfrachten. Seine Fraktion spricht sich für das Thema: „Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?“ aus.

Aus dem Publikum kommt die Bitte sich etwas kürzer zu fassen und sich bitte vorzustellen. Bei der Größe des Raumes seien die Namensschilder in den hinteren Reihen nicht mehr ausreichend lesbar. Herr Deumens spricht sich im Namen seiner Fraktion für das Thema „Wie kann Aachen bezahlbare Mieten sichern?“ aus. Er beschreibt die derzeitige Situation auf dem Wohnungsmarkt als sehr großes Problem für viele Menschen und sieht den Leidensdruck noch steigen.

Herr Tillmanns bittet darum den BüRa nicht zu frustrieren. Das Thema „bezahlbare Mieten“ zu bearbeiten, empfindet er als äußerst schwierig, da nicht einmal der Stadtrat Einfluss auf Eigentümer habe. Aus diesem Grund hat sich seine Fraktion für das Thema: „Wie kann Aachen öffentliche Verkehrsmittel attraktiver machen?“ entschieden. In einem solchen Thema hat der BüRa eine größere Freiheit und somit auch größere Erfolgsaussichten in der späteren Umsetzung.

Frau Göths bedankt sich für die kurzweiligen Erläuterungen der Themen. Die SPD Fraktion spricht sich für das Thema „Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?“ aus. Das Thema bietet viel, hat überregionale Auswirkungen und betrifft jeden, ob alt, jung, zugezogen oder alteingesessen.

Frau Scheidt ist es wichtig zu betonen, dass das Thema von der Bürgerschaft und nicht von der Politik bearbeitet wird. Auf welches Thema heute auch immer das Los falle, die Politik ziehe sich hiernach zurück und nur die Bürgerschaft entscheide über den weiteren Verlauf der Themenbearbeitung. Der BüRa soll eine dauerhafte Einrichtung werden. Frau Scheidt ist sich sicher, dass auch das Abstimmungsverhalten zunehmen wird, wenn die Menschen Ihren BüRa erst einmal kennengelernt haben. Ihre Grüne-Fraktion favorisiert gleich zwei Themen, nämlich das Thema „Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?“ und auch das Thema: „Wie kann Aachen öffentliche Verkehrsmittel attraktiver machen?“.

Frau Radermacher hat aufgrund Ihres Psychologie Studiums einen beruflichen Fokus auf das Thema Obdachlosigkeit. Auch wohnt Sie selbst in der Innenstadt und sieht sich häufig mit Wohnungslosen

konfrontiert. Dennoch empfindet Sie das Thema „Wie können wir obdachlosen Menschen würdig begegnen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geben?“ als zu groß für den ersten BüRa. Ihre Fraktion favorisiert das Thema „Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?“, da es scheinbar erfolgsversprechender ist. Sie stellt die Frage ob man das Thema mit den Schwerpunkt Obdachlosigkeit versehen kann, denn eine attraktive Innenstadt bezieht sich ja auf diverse Aspekte. Man könnte an sehr vielen Ecken ansetzen.

Frau Uhlmann gibt daraufhin zu bedenken, dass ein florierender Einzelhandel die Grundfeste für eine attraktive Innenstadt ist. Ihr Thema ist nicht umsonst formuliert wie es formuliert ist, sie bittet darum es nicht zu verwässern.

Herr Scheidt, Bürger aus Aachen, stimmt das bisher gehörte nachdenklich. Er bittet zu bedenken, dass der Erfolg des ersten Bürger*innenrates wichtiger ist, als das Thema selbst. Seiner Meinung nach ist dazu eine machbare kurzfristige Umsetzung des im BüRa bearbeiteten Themas unumgänglich. Die folgenden Kriterien sieht er als die wichtigsten:

1. Bestärkung der Verwaltung in Projekten, die sie immer schon umsetzen wollten
2. Nicht zu kompliziert und expertenlastig
3. Positiver Gesamteindruck der mitarbeitenden Bürger*innen

Eine Erfüllung dieser Kriterien sieht er lediglich bei zwei Themen gegeben, nämlich „Wie können wir obdachlosen Menschen würdig begegnen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geben?“ und „Wie kann Aachen die Stadt nachhaltiger begrünen?“. Alle anderen Themen sind seiner Meinung nach viel zu komplex und der Erfolg des BüRa nicht garantiert.

Frau Haase fragt ob der neue BüRa eigentlich ein Allheilmittel für alles, was undemokratisch läuft, darstellen soll? Entscheidend für Sie wäre, dass die vielen Initiativen der Stadt wieder gehört werden. Sollte der BüRa ruhig tagen, dann bitte mit dem Thema attraktive Innenstadt, mit einem Fokus bis in die Quartiere hinein. Sie empfindet es dennoch als Farce wieder eine neue Struktur zu etablieren. Da blicke doch keiner mehr durch.

Der Vorsitzende Dopatka erklärt, dass der BüRa ein ganz neues Instrument ist und in keiner Weise die Arbeit der Initiativen ersetzen oder schmälern soll. Beim BüRa geht es vor allem darum, in der Breite der Bürgerschaft eine unvoreingenommene Meinung zu erhalten. Die besondere Stärke geht davon aus, dass Menschen an der Willensbildung teilnehmen, die durch klassische Partizipationsinstrumente nicht erreicht werden. Herr Dopatka schlägt Frau Haase vor, die Wiedereinführung der Einwohnerfragestunden in den Ausschüssen schriftlich als Bürgerantrag an das Bürgerforum zu richten, wenn ihr dies ein Anliegen ist.

Herr Stirnberg, Bürger aus Aachen, liegt das Thema Leerstand besonders am Herzen. Das Thema Mieten ist seiner Meinung nach untrennbar damit verwoben. Die Stadt Aachen muss es in den Griff kriegen, dass die Investoren Ihre Immobilien brach liegen lassen. Er fragt, ob die Stadt nicht selber bauen kann und ob schon einmal jemand die Idee mit den Kosten des Wohnungsbauausschusses aufgerechnet habe?

Herr Schramm, Bürger aus Aachen empfindet das Thema der Situation Obdachloser als das brennendste in Aachen. Im BüRa seien die Obdachlosen jedoch nicht vertreten. Seiner Meinung könne man nicht ausschließlich über die Obdachlose sprechen, man müsse dies mit ihnen tun. Aus diesem Grund favorisiert er das Thema: „Wie kann Aachen die Stadt nachhaltiger begrünen?“ zumal es auch stark mit dem Thema Wasser verknüpft sei. Wasser spiele in Aachen ja ohnehin eine große Rolle, diese sollte unbedingt ausgebaut werden.

Herr Sukkau, Sprecher der Bürgerinitiative möchte davon abraten, die Themen weiter zu vermengen. In Ostbelgien habe man das BüRa Konstrukt genau aus dem Grund schon stark abgeschwächt, weil es nicht mehr händelbar ist. Man sollte sich auf das beschriebene Thema fokussieren und nicht diverse Unterthemen mit behandeln wollen.

Frau Griepentrog gibt zu bedenken, dass gerade schon über die Themen und deren Ausgestaltung diskutiert wird. Sie bittet darum nicht weiter vorzugreifen, sondern sich für ein Thema zu entscheiden. Der Rest sollte dem BüRa im Herbst überlassen werden.

Herr Witte fragt aus dem Auditorium ,wie die Arbeit im BüRa überhaupt funktionieren soll und wie die Öffentlichkeit davon und vor allem von dem Ergebnis erfährt?

Frau Duikers, Fachbereichsleiterin des FB 01 Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung erklärt in aller Kürze das weitere Vorgehen. Das Thema für das sich heute entschieden wird, wird einer Agentur übergeben und dort konkretisiert. Vor der Sommerpause werden repräsentativ ausgewählte Bürger*innen angeschrieben. Die Auftaktveranstaltung ist im September geplant. Es wird voraussichtlich auf Arbeit der Bürger*innen an drei Wochenenden oder auch eine durchgehende Woche hinauslaufen. Profis erarbeiten dann aus den Ergebnissen ein Gutachten, dass in der letzten Sitzung des Bürger*innenrates erörtert und freigegeben wird. Dieses Bürger*innen-Gutachten wird dann zur öffentlichen Aussprache im Bürgerforum vorgestellt. Ziel ist nach aktueller Planung ein finaler Ratsbeschluss im Dezember.

Herr Falk befürchtet das andere Formate über den BüRa vernachlässigt werden könnten. Er sieht im Thema „Wie kann Aachen die Stadt nachhaltiger begrünen?“ das größtmögliche Potenzial für die kreative Arbeit von Laien und der Erhalt von Grünflächen bleibe im Fokus der Stadtverwaltung. Das Thema sei im Übrigen auch interessant für Menschen mit sozialen oder finanziellen Herausforderungen. Das Thema betreffe einfach jeden, ohne Ausnahme.

Frau Kerinnis erläutert, dass 25% aller Aachener*innen Seniorinnen und Senioren sind. Bezahlbarer und geeigneter Wohnraum stehe für sie an erster Stelle. Viele Senior*innen wollten sich verkleinern und auf Parterre wohnen. Dies gestalte sich als fast unmöglich, da sich Studierende und Senior*innen das Wenige teilen müssten, das auf dem Markt sei. Drohende Altersarmut mache das Ganze noch brisanter. Stadtbegrünung sei für Seniorinnen und Senioren das zweitwichtigste Thema im Hinblick auf eine bessere Aufenthaltsqualität. Viele Ältere könnten sich keine Wohnung mit Garten leisten. Es wäre wünschenswert, dass die Stadt grüner, gerne auch essbarer, wird.

Frau Frankenberger, eine Aachener Bürgerin stimmt Frau Kerinnis zu. Für sie persönlich ist die Begrünung noch wichtiger, als der Wohnraum. Sie nennt die Stichworte „Schwammstadt“ -in einer solchen wurden Flächen geschaffen, die in der Lage sind, große Mengen an Wasser aufzunehmen und zeitverzögert wieder abzugeben- und „Übersterblichkeit“. Man müsse dringend der Aufheizung der Städte entgegenwirken. Sollte das Thema ausgewählt werden, bittet sie darum nicht zu vergessen, was Wohnungslose in dem Projekt Querbeet bereits alles leisten und gestalten.

Frau Knoof-Depenbrock spricht sich ebenfalls für das Thema Stadtbegrünung aus und plädiert für die Einrichtung von Bürgergärten. Diese könnten zum Treffpunkt für engagierte Menschen werden. Jeder kann sich seiner Kraft entsprechend einbringen und ernten. Vor allem vor dem Hintergrund, dass seit Monaten alles immer teurer werde. Auch stellt sie sich die Schaffung von Aufenthalts-, aber auch Aktivitätsplätzen, für Familien vor.

Herr Scheidt gibt noch einmal zu bedenken, dass auch die Politik an dem Ergebnis des Bürger*innenrates gemessen wird. Der erste BüRa darf auf keinen Fall überfordert werden. „Keep it small and simple“.

Frau Oberbürgermeisterin Keupen stimmt Herrn Scheidt zu. Es geht heute darum ein Thema auszuwählen, dass der BüRa auch frei beleuchten kann. Selbstverständlich muss es im Nachhinein auch wirksam sein. Die freie Auseinandersetzung mit dem Thema muss bestenfalls dazu führen, dass Maßnahmen beauftragt und umgesetzt werden. Da steht sie auch persönlich sehr hinter, denn der BüRa soll ein Erfolgsmodell werden. Zuletzt empfiehlt Frau Oberbürgermeisterin eine kurze Pause, damit sich das Gremium noch einmal kurzschließen und zu einer Entscheidung kommen kann.

Frau Erm pflichtet Herrn Scheidt und Frau Keupen bei und fragt ob es möglich ist ein Stimmungsbild aus dem Auditorium zu erfragen

Herr Dopatka bejaht dies und stellt die Themen zur Abstimmung.

ÖPNV - 2 Stimme

Obdachlose - 4 Stimmen

Innenstadt - 22 Stimmen

Begrünung- 37 Stimmen

Leerstand - 0 Stimmen

Mieten - 2 Stimme

Herr Dopatka unterbricht die Sitzung bis 20:50 Uhr.

Der Vorsitzende Mathias Dopatka erklärt die Situation der gerade geführten Besprechung. Alle betroffenen Fraktionen haben sich bemüht, aber keine 100%ige Lösung gefunden. Er schlägt vor, den Beschluss wie folgt abzuändern: Die Themen „Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?“ und „Wie kann Aachen die Stadt nachhaltiger begrünen?“ werden nacheinander in die kommenden zwei Bürger*innenräte gegeben.

Herr Tillmanns hat Schwierigkeiten mit dem Vorschlag, sich nicht nur auf ein Thema festzulegen. Es gibt einen BüRa pro Jahr. Das Zweite Thema würde also 2024 behandelt. Den BüRa für zwei Jahre zu binden hält er für falsch. Man habe sich die Regeln im vergangenen Planungsprozess selbst auferlegt. Diese besagen, dass heute ein Thema ausgewählt wird. Es gibt keinen Grund die Regeln bereits jetzt schon zu verwässern.

Herr Deumens stimmt Herrn Tillmanns deutlich zu, nicht zuzulassen, dass wir unsere eigenen Regeln ad absurdum führen. Das Begleitgremium würde damit entmachtet. Warum soweit in die Zukunft schauen? Vielleicht ist 2024 ein ganz anderes Thema viel dringender. Würden wir dann wieder zurückrudern? Den Vorschlag des Vorsitzenden trägt die Fraktion die Linke nicht mit.

Frau Scheidt weist den Begriff Entmachtung als völlig fehl am Platze zurück. Man befinde sich in einer klassischen Zwickmühle. Der Traum war es im Konsens zu entscheiden, dies scheint nun keine Option mehr zu sein. Die Bürgerschaft habe sich in der gerade geführten Abstimmung doch auch klar für beide Themen ausgesprochen. Warum könne man dann nicht zwei Themen festsetzen und das Begleitgremium den Prozess begleiten lassen, im positivsten Sinne.

Herr Dohmen meldet sich aus dem Publikum und fragt, wo das Thema für 2024 denn herkommen würde,? Er empfindet es als übermütig ein zweites Thema festzulegen. Wenn er heute an seine Zukunft denkt, sieht das 2024 jemand vielleicht ganz anders.

Frau Duikers erklärt, dass es beim nächsten Mal ebenso wieder die Möglichkeit zur Einreichung von Fragen durch die Öffentlichkeit geben würde. Es würde mit einer großen Kampagne begleitet. Das Begleitgremium hat dann zwar in seiner Besetzung getauscht, aber die Themenfindung erfolgt genau wie jetzt auch.

Herr Yavuz stimmt den Herren Tillmanns und Deumens zu, die festgelegten Regeln einzuhalten und sich für ein Thema zu entscheiden.

Herr Burlet unterstreicht, die Politik habe sich die Regeln gesetzt jetzt müsse sie sich auch daranhalten. Was solle man sonst von ihnen halten?

Herr Siemons aus dem Auditorium bittet darum, nur ein Thema festzulegen. Die 70 Leute vor Ort seien doch keine repräsentative Mehrheit, die die Entscheidung beeinflussen sollte. Entscheiden solle sich die Politik für das Thema, das den größtmöglichen Erfolg verspricht.

Herr Leitner fragt, ebenfalls aus dem Publikum, ob es im Gremium tatsächlich eine 50/50 Entscheidung gewesen ist? Sicherlich hatte doch ein Thema in der Pausenbesprechung die Nase vorn. Das ist eben Demokratie. Auch er bittet um die Entscheidung für ein einziges Thema.

Herr Hermens, Sprecher der Bürgerinitiative, macht klar, dass alle Themen von großer Bedeutung für Aachen sind. Es ist egal, welches der BüRa bearbeitet. Sollte man heute anders als dem Regelwerk entsprechend entscheiden, fehle die Power und der Anschlag, die der Abend geben sollte.

Frau Griepentrog zeigt sich irritiert. Da sich eine deutliche Mehrheit der Anwesenden im Publikum für das Thema Stadtbegrünung ausgesprochen hat, wollten die Fraktionen das Auditorium ernst nehmen und sahen sich vor einem Dilemma. Wenn jetzt aber der Wunsch nach einem Thema so klar geäußert wird, bleibt die Grüne Fraktion bei dem Thema „Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?“.

Herr Dopatka Herr Dopakta versucht die unterschiedlichen Positionen zusammenzubringen. Der absolute Wille das Publikum und die Themen ernst zu nehmen sei zu jeder Zeit gegeben. Man lerne ständig dazu. Offene Fragen wurden nun geklärt, es erscheine so, dass die Entscheidung für ein Thema der richtige Weg sei.

Frau Meier von der Bürgerinitiative möchte sich ihren Vorredner*innen anschließen und bittet darum, sich für ein Thema zu entscheiden. Es sei auch in der Außenwirkung wichtig, das Format ernst zu nehmen und nicht schon im ersten Anschlag zu verwässern. Vielleicht ginge gar die Lust mitzumachen verloren, wenn die Themen bereits vorgefertigt bereit liegen.

Herr Deumens freut sich über die Wendung. Mit ein wenig mehr nachdenken hätte man sich die letzte Diskussion sparen können.

Frau Jauch bekräftigt dies und gibt zu bedenken, welche Wirkung es haben würde, jetzt bereits die Regeln zu brechen. Das Verständnis für dieses Format sei ja noch gar nicht gewachsen.

Auch Frau Siemons sieht dies so. Nur wenn die Bürger*innen möglichst viel, transparent und erfolgreich beteiligt werden, kann die Akzeptanz und auch der Wille mitzuwirken wachsen.

Frau Erm möchte hervorheben, dass sie es sehr wertschätzt, dass das Stimmungsbild ernst genommen wurde. Nun mache es aber ein bisschen den Eindruck, als hätte das Thema für die Fraktionen bereits festgestanden, womit sich die Frage anschließe, warum wir dann alle hier zusammensitzen?

Die Oberbürgermeisterin zeigt auf, dass in dieser Sitzung eine große Qualität an gelebter Demokratie vorherrscht. Man ringe um die beste Entscheidung für den BüRa, dies gehe nur im offenen und kritischen Austausch. Das Meinungsbild sei sicherlich nur ein Ausschnitt, aber es wurde offen aufgezeigt und einbezogen.

Herr Taudien von der Bürgerinitiative bedauert, dass der Eindruck bei den Politiker*innen entsteht, man könne es den Bürger*innen nicht recht machen.

Der Vorsitzende Mathias Dopatka bekräftigt die Aussage der Frau Oberbürgermeisterin, dass alle Anwesenden Zeugen gelebter Demokratie geworden sind. Das abgefragte Stimmungsbild sei spontan gewesen und habe zu einer ganz neuen Situation geführt. Alle Anwesenden gingen diesen Weg zum ersten Mal. Selbstverständlich haben sich die Fraktionen im Vorfeld beraten und abgesprochen, abgestimmt wird aber vor Ort. Es gebe keine absolute Wahrheit, denn alle Themen seien sehr wichtig. Er schließt mit dem Appell, nicht enttäuscht zu sein, wenn das eigene Wunschthema nicht ausgewählt

wird, denn eines scheint sicher: Es werde ein Thema werden, mit dem die Hälfte der Anwesenden uneins ist.

Er lässt das Gremium sodann einzeln über die Vorliegenden Themen abstimmen.

Beschluss:

Das Bürgerforum beschließt, dass folgendes Thema im ersten Bürger*innenrat im Herbst 2023 behandelt wird: Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?

Herr Dopatka drückt seine Freude über die heutige Lernkurve und das festgesetzte Thema aus.

Abstimmungsergebnis:

1. Wie kann Aachen öffentliche Verkehrsmittel attraktiver machen?
- 0 Stimmen
2. Wie können wir obdachlosen Menschen würdig begegnen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geben?
- 0 Stimmen
3. Wie kann Aachens Innenstadt wieder ein attraktives Einkaufsziel werden?
- 12 Stimmen
4. Wie kann Aachen die Stadt nachhaltiger begrünen?
- 3 Stimmen
5. Was kann Aachen gegen den Leerstand tun?
- 0 Stimmen
6. Wie kann Aachen bezahlbare Mieten sichern?
- 1 Stimme